

Sehr Geehrte*, liebe Teilnehmende,

mein Name ist Christiane Freyer. Ich bin Sprecherin der LAG Lesben in NRW.

Ich begrüße Sie und euch alle heute sehr herzlich im Namen der veranstaltenden Landesverbände Queeres Netzwerk NRW, LAG Lesben in NRW, LSVD NRW, Netzwerk geschlechtliche Vielfalt Trans NRW und der Arcus-Stiftung.

Wir befinden uns im dritten Pandemiejahr und wieder muss eine so wichtige Veranstaltung wie unser Gedenken digital stattfinden. Es ist nicht dasselbe, wie sich am Mahnmal zu befinden, doch ich bin dankbar dafür mit Ihnen und euch in diesem digitalen Raum verbunden zu sein und zu wissen, dass wir gemeinsam widersprechen. Wir widersprechen Hass. Wir widersprechen Hetze. Wir widersprechen Menschenfeindlichkeit, egal aus welcher Ecke sie kommt. Wir stehen zusammen ein für die allgemein gültigen Menschenrechte, die wie für alle anderen gleichermaßen für lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, inter und trans und alle queeren Menschen gelten. Wir setzen uns nicht nur heute dafür ein, dass alle Menschen ein Recht auf gleichberechtigtes Leben in unserer Gesellschaft haben.

Und wie wir wissen, ist es auch bitter nötig uns dem Hass zu widersetzen, wie die Schändung des Mahnmals gezeigt hat. Die Fratzen der Vergangenheit haben heute moderne Gesichter und drängen sich in die Mitte der Gesellschaft, wollen rückwärtsgewandt die Zeiten zurückhaben, in denen wir uns verstecken mussten um zu überleben.

Der 27. Januar ist der Tag, an dem wir den Opfern der NS-Diktatur aus Anlass der Befreiung des KZs Auschwitz gedenken. Für uns als queere Communities bedeutet das vor allem ein Gedenken an all diejenigen, die wegen ihrer gleichgeschlechtlichen Beziehungen verfolgt wurden, oder weil sie mit ihrem Geschlecht nicht in die patriarchale, zweigeschlechtliche Logik der NS-Ideologie passten. Das ist die Erinnerung daran, dass wir niemals aufgeben dürfen, uns für uns selbst, aber auch für so viele andere da draußen einzusetzen und den Finger immer wieder in die Wunde der Ungleichheit zu legen.